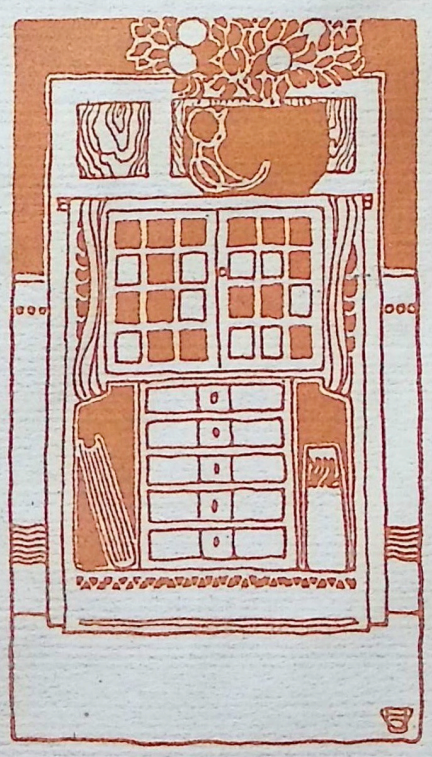
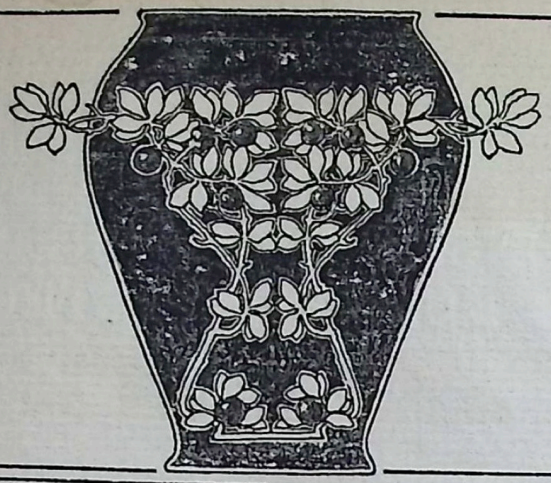
MITTHEILUNGEN DER VEREINIGUNG
BILDENDER KÜNSTLER ÖSTERREICHS

1900 HEFT 5:



VER SACRUM

E. BAKALOWITS SÖHNE



K. UND K. HOFLIEFERANTEN

WIEN, I. KÄRNTNERSTRASSE 12

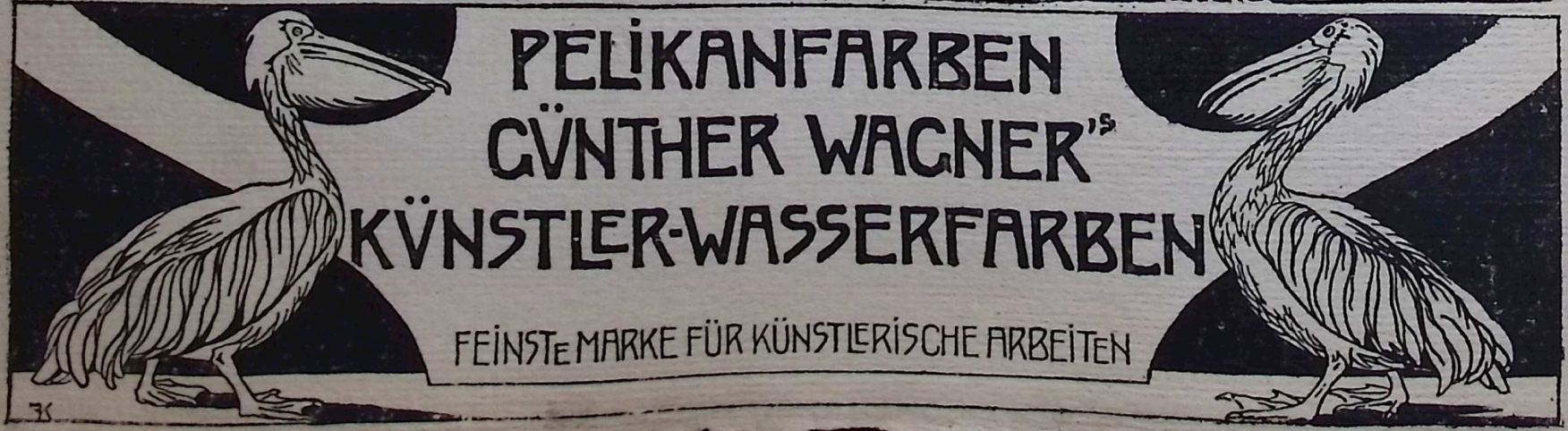
KRYSTALL-LUSTER, TRINK-SERVICES

SPIEGEL, PHANTASIE-OBJECTE ETC.

FÜRST VON METTERNICH'SCHE
RICHARDS-QUELLE.
BESTES TAFELWASSER DER WELT.
CURORT UND STAHLBAD KÖNIGSWART
(BÖHMEN)

HAUPT-DÉPOT BEI S. UNGAR JUN.,
WIEN, I. JASOMIRGOTTSTRASSE 4.
ERHÄLTLICH IN ALLEN APOTHEKEN
UND MINERALWASSER-HANDLUNGEN

CENTRAL-KANZLEI WIEN, I. KÄRNTNERRING 5



SECESSION

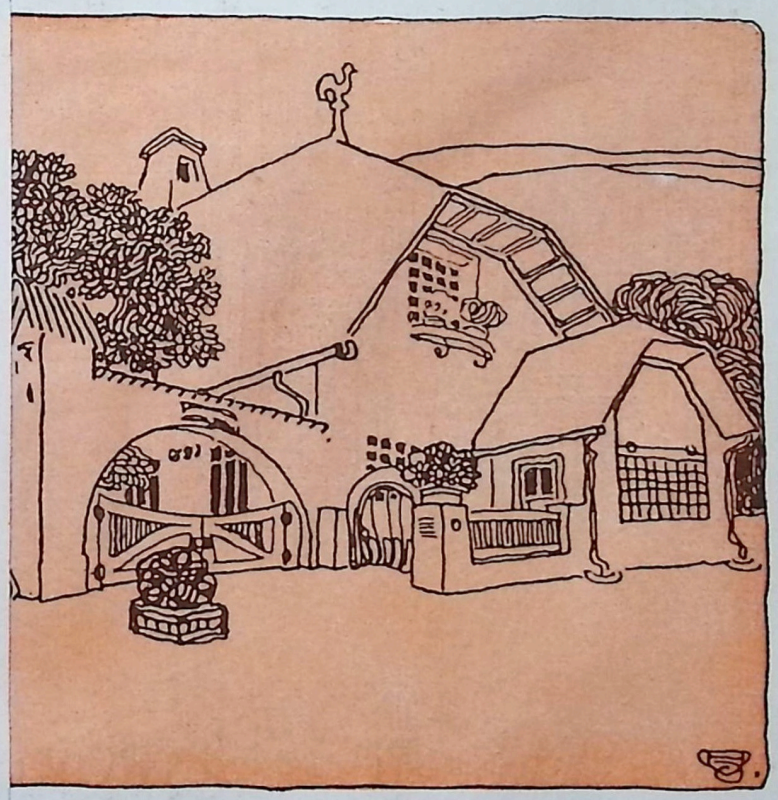
MITTHEILUNGEN DER VEREINIGUNG BILDENDER KÜNSTLER ÖSTERREICHS VER SACRUM

Heft 5
1. März
1900

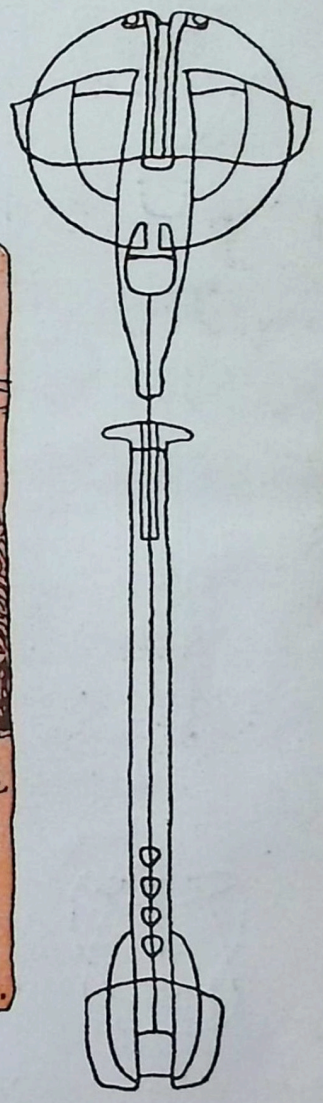
DAS REDACTIONS-COMITÉ:

GUSTAV KLIMT
J. M. AUCHENTALLER
FERDINAND ANDRI
OTTO FRIEDRICH
Dr. HERM. DOLLMAYR
FRANZ HANCKE

SKIZZEN, STUDIEN UND AUSGEFÜHRTE ENTWÜRFE VON JOSEF HOFFMANN OM.



EIN MÄHRISCHES LANDHAUS

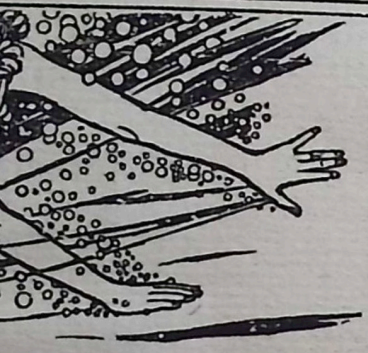


LOWITS
INE

K. UND K. H
WIEN, I. KÄ

STER, TRINK-
ICES

SPIEGEL, PH



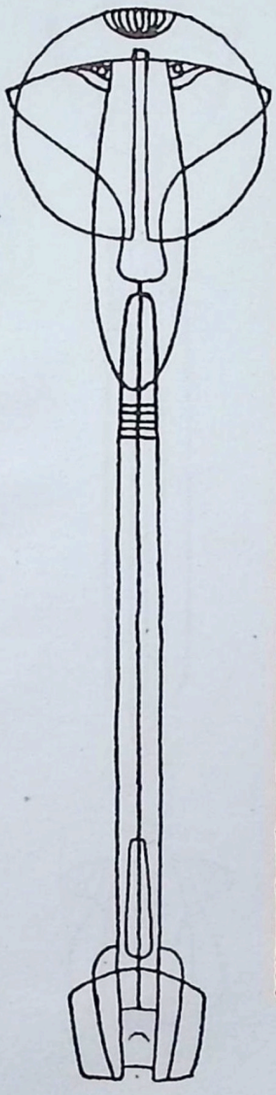
ON METTERNICH'SCHE
ARDS-QUELLE.
AFELWASSER DER WELT.
D STAHLBAD KÖNIGSWART
(BÖHMEN)

S. UNGAR JUN.,
OTTSTRASSE 4.
LEN APOTHEKEN
ER-HANDLUNGEN

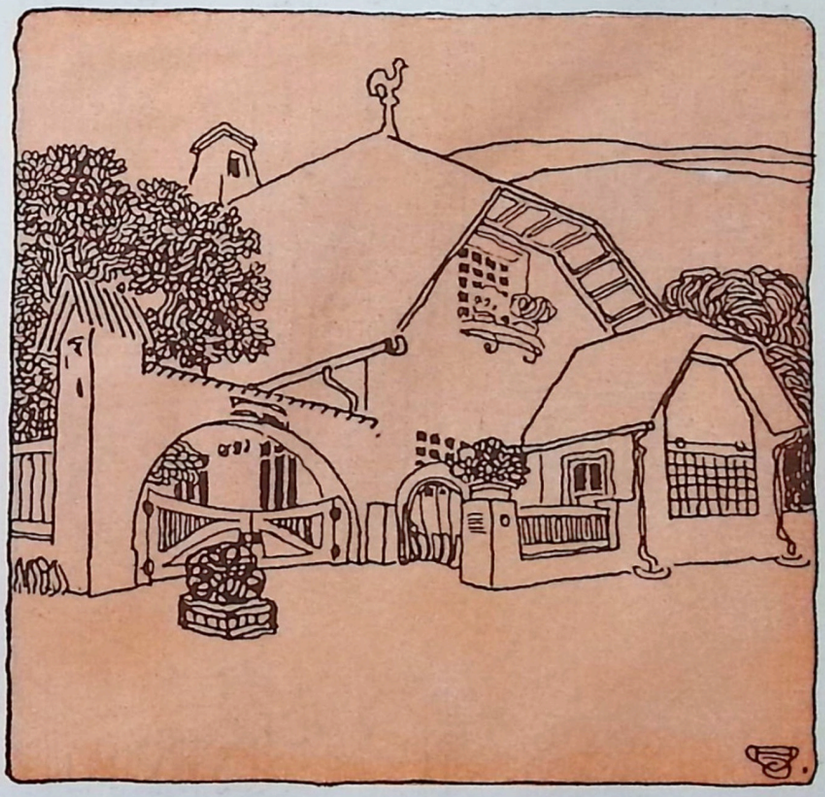
NZLEI WIEN, I. KÄRNTNERRING 5

PELIKANFARBEN
GÜNTHER WAGNER'S
KÜNSTLER-WASSERFARBEN

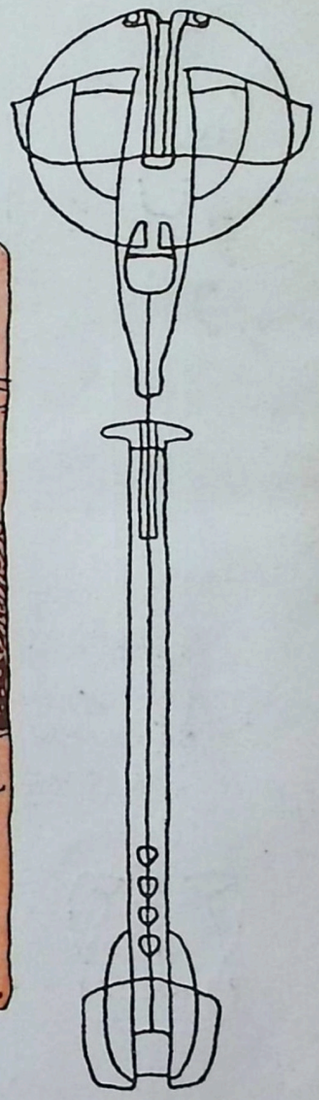
FEINSTE MARKE FÜR KÜNSTLERISCHE ARBEITEN



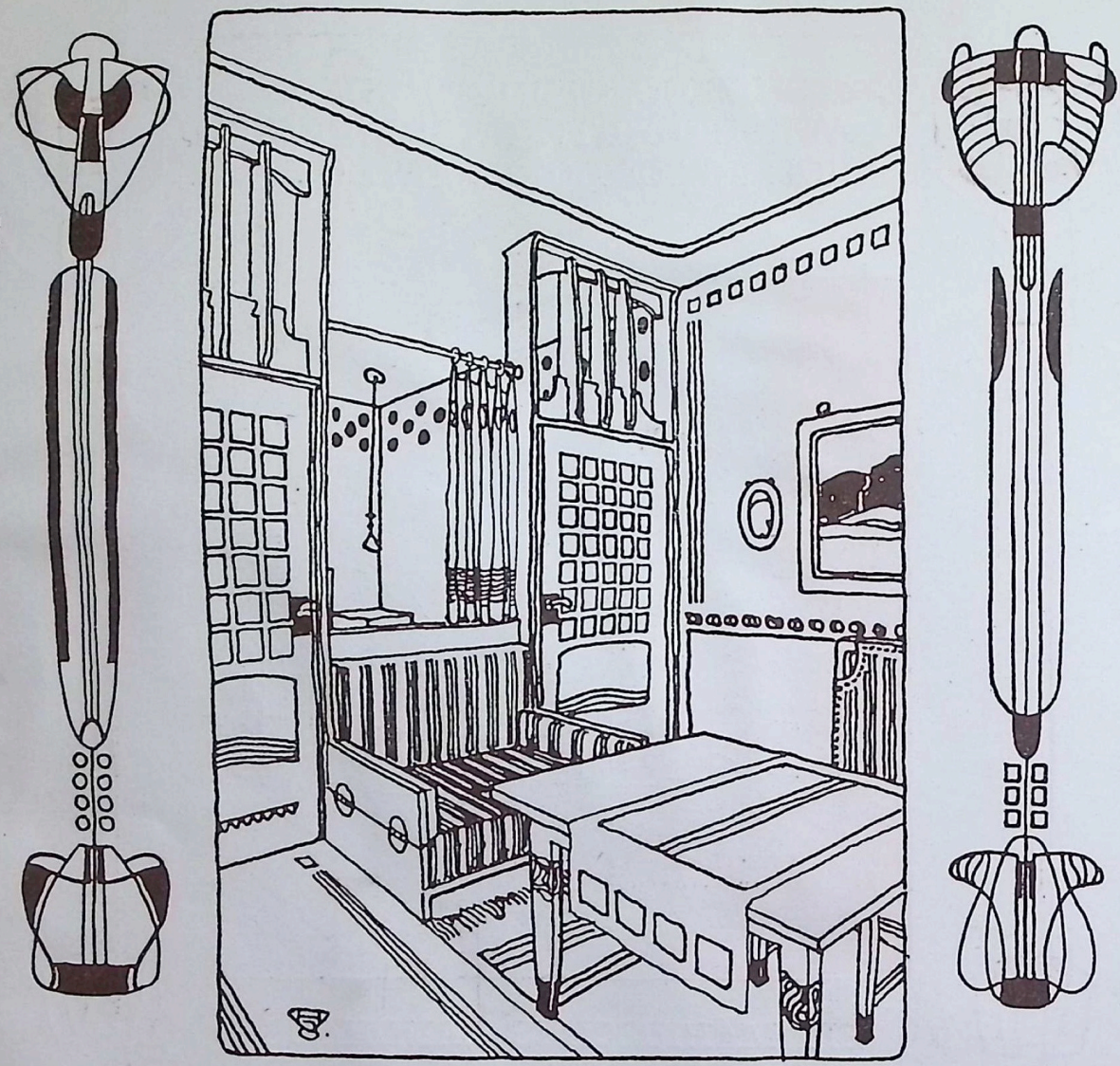
SKIZZEN, STUDIEN UND AUSGEFÜHRTE ENTWÜRFE VON JOSEF HOFFMANN OM.

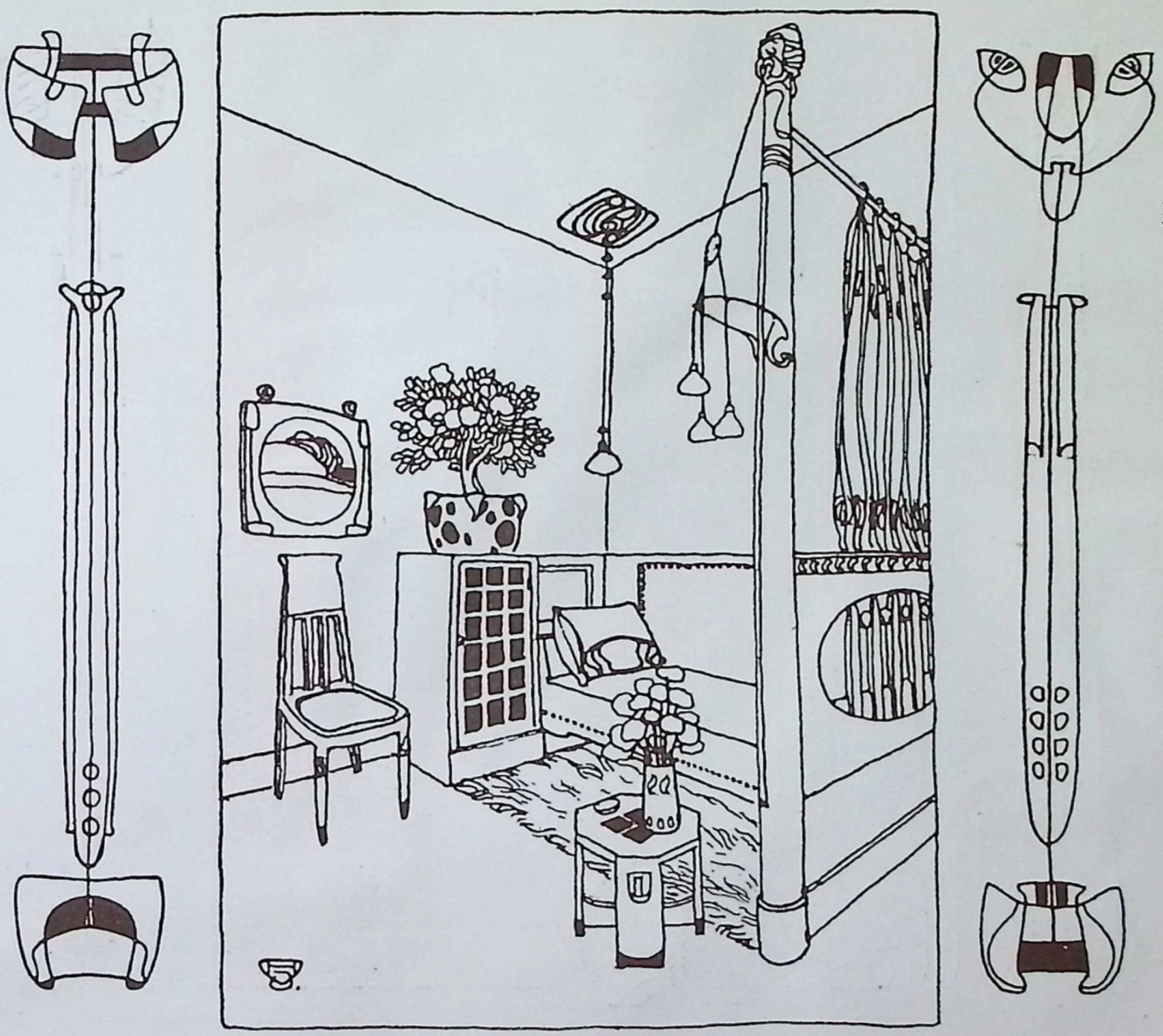


EIN MÄHRISCHES LANDHAUS



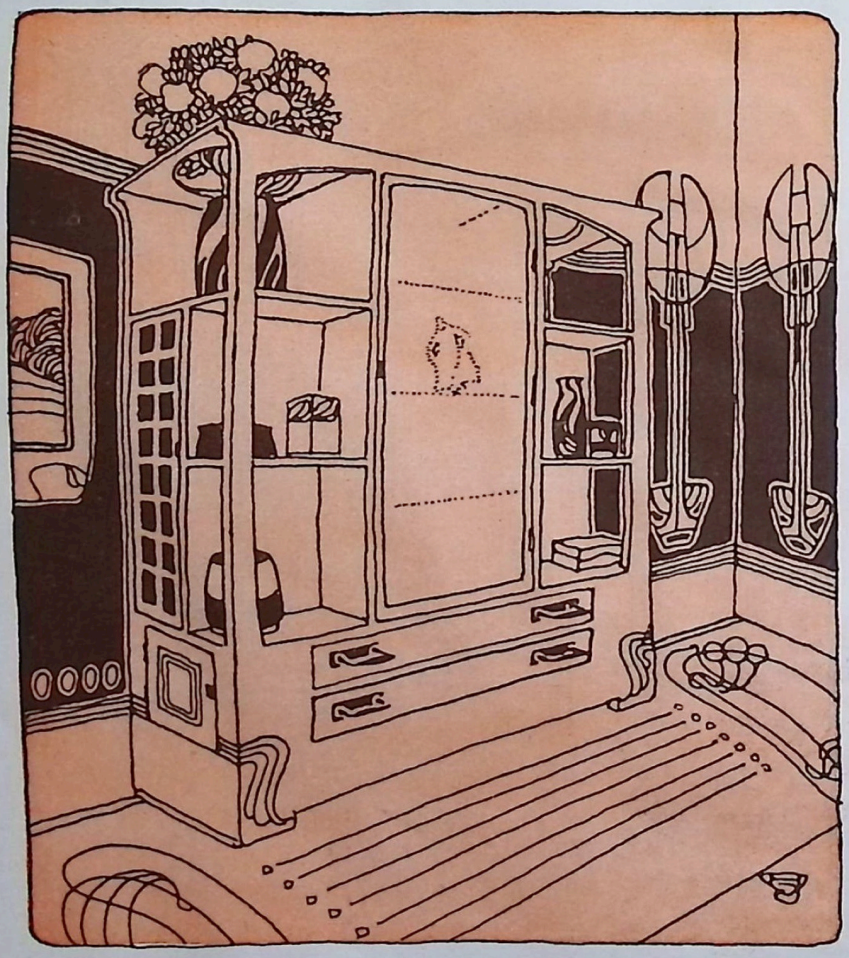
Schlaf- und
Wohnraum

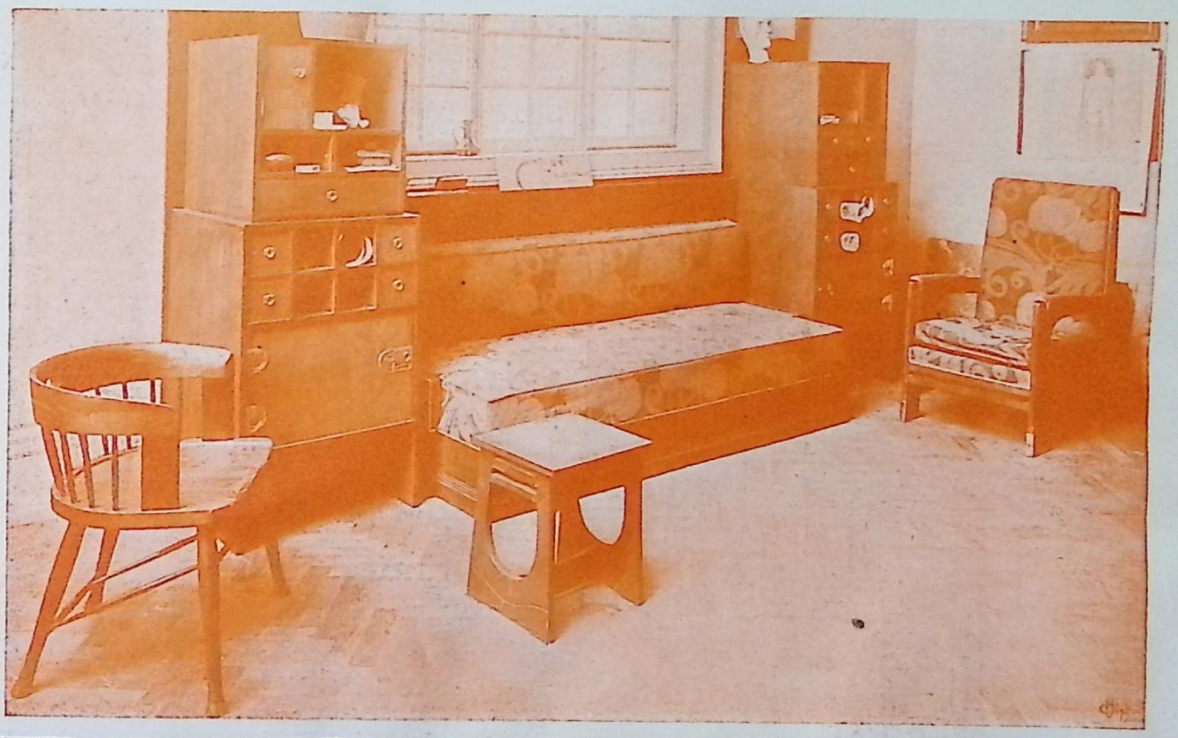




Ecke in einem
Wohnraum o

KASTEN FÜR NIPPES

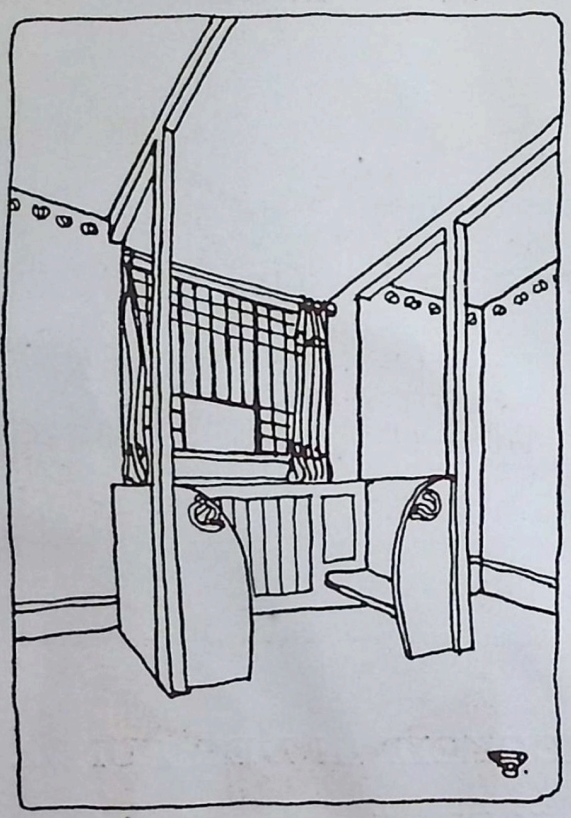




Aus dem Atelier des Malers Kurzweil OM. Rothgebeiztes weiches Holz. Ausgeführt von A. Pospischil

EHRLICHKEIT IN DER KUNST.

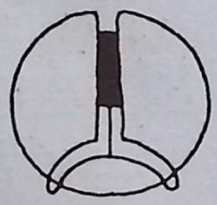
NICHT alles, was ehrlich ist, ist darum auch schön; aber sicher kann nichts schön sein, was nicht ehrlich ist. ⊙⊙⊙⊙ Wir verstehen hier unter Ehrlichkeit dasselbe, was die Sittenlehre darunter begreift: ehrlich ist, wer sich als das gibt, was er ist, nicht als mehr



Skizze zu Lichtwarks „Palastfenster und Flügelthür". Die hohe Fensterbank

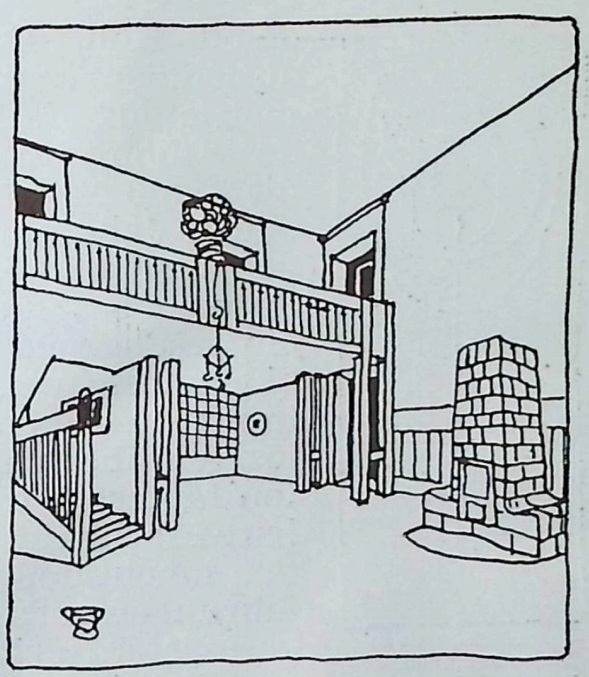
und nicht als weniger. ⊙⊙ ⊙ An dem Kunstwerk fesselt uns doch zunächst der Mensch, der dahinter steckt; nur ein ganzer Kerl kann ein ganzes Werk schaffen. Nur dann, wenn das Werk dem inneren Wesen des Schaffenden entspricht und dieser wirklich ein ganzer, geschlossener Mensch ist, haben wir ein echtes Kunstwerk vor uns. ⊙⊙⊙ ⊙ Das, was das Wesen eines bestimmten Stiles ausmacht, ist nicht eine Aeusserlichkeit, ein Capitäl, eine Säule, ein Mäander oder gar eine technische Eigenthümlichkeit, sondern der eigenthümliche Rhythmus, der das Ganze durchzieht. ⊙⊙⊙

⊙⊙ HAUSMARKEN ⊙⊙

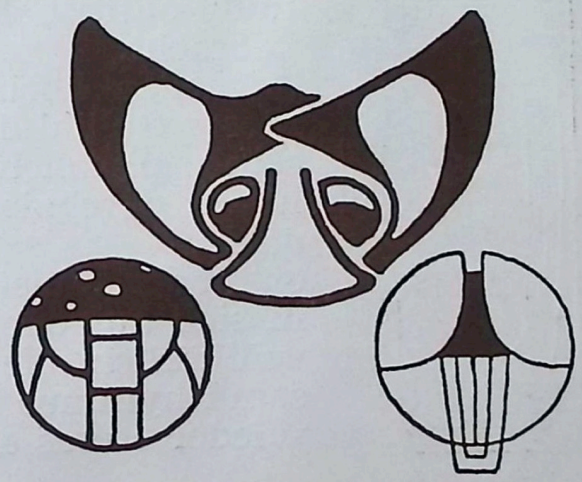


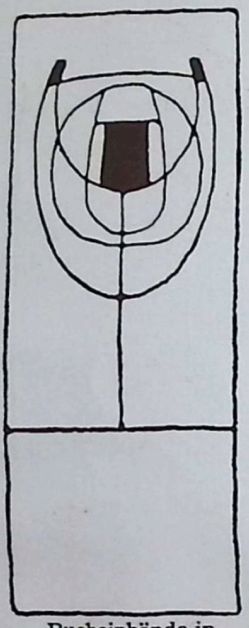
⊙ Primitive Völker, wie noch die alten Egypter, begnügen sich mit blossem Nebeneinanderreihen; ein regelmässiges Abwechseln zweier Motive, etwa offener und geschlossener Lotos-

blüten, ist fast das äusserste, was sie wagen. Die lebhafteren, aber in sich doch ausgeglichenen Griechen reihen das Ornament in Wellenlinien an. Aber noch hat der Grieche der sogenannten classischen Zeit Abneigung gegen die Bogenlinie, während die raffiniertere griechisch-römische Spätwelt den Bogen der bis dahin vereinzelt empfindenden Etrusker in seinen Kunstschatz aufnimmt. Späteren Zeiten genügt auch dieser Reiz des ruhigen Hebens und Senkens nicht mehr: im gothischen Bogen gibt es an der Spitze einen scharfen Bruch, eine neue Pikanterie. ⊙⊙⊙⊙ Man sah sich daran müde; die Renaissance ward wieder einfacher, die Barocke steigerte wieder, hob die contrapunktische Behandlung einander widerstreitender Melodien auch in den Künsten des Auges auf schwin-

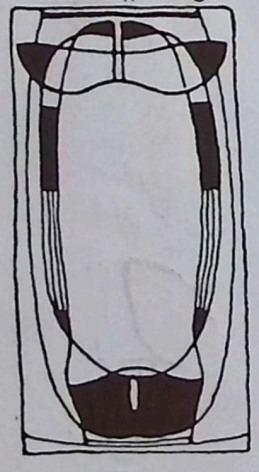


Skizze zu Lichtwarks „Palastfenster und Flügelthür". Die Halle





Bucheinbände in Handvergoldung



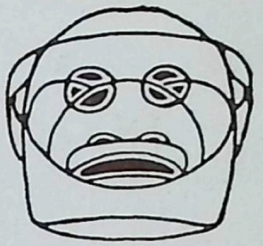
delnde Höhe. Dann löste das Rococo alles in absichtlicher, aber wohlberechneter Unsymmetrie auf. Es kam wieder der Rückschlag des Empire und des Biedermaiers und dann die wankende Neuzeit, die erst seit etwa einem Jahrzehnt ihren eigenen Rhythmus gefunden hat. Dieser Rhythmus durchzieht unsere ganze neue Kunst. Ist es ein Drama, ein gesungenes Lied, ein Gebäude, ein Bild, eine kunstgewerbliche Schöpfung, wir laufen immer in grossem Anlauf auf ein grosses Ziel los, wir überwinden alles, aber dann im letzten Momente tritt eine höhere, unberechenbare Macht ein, die unser Bemühen zuschanden macht und ihr Zurück ruft. Zahllose Erfahrungen auf allen Gebieten des Lebens, zum geringsten nicht auf dem der Wissenschaft und Politik, haben uns zu diesem Empfinden gebracht.

Jeden hochcultivierten Modernen wird dieses Gefühl des Ringens und Strebens mit seinen plötzlichen Umschlägen und Hindernissen durchziehen; es liegt etwas Nervöses darin.

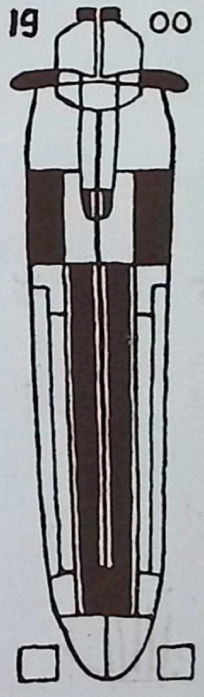
Jeder Künstler, der die Fülle der Cultur in sich aufgenommen hat, wird darum unwillkürlich alle seine Schöpfungen mit diesem Rhythmus erfüllen. Jeder wird natürlich wieder etwas anderes empfinden und Indi-

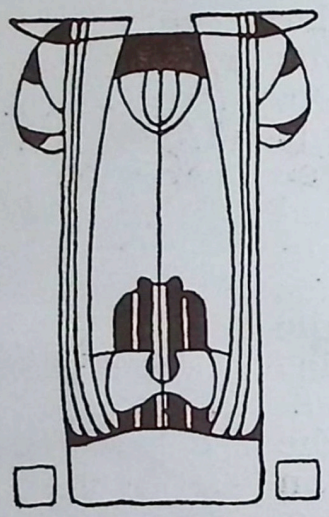
viduelles hineinbringen. Zugleich wird der Hochgebildete, auf den allseits so viele Anregungen einstürmen, sie nicht noch häufen, sondern mit den Kunstformen sparsam umgehen. In dem Rhythmus liegt aber das Wesentliche, nicht in der Verwendung irgend eines Motives. Die Kunstgeschichte lehrt uns, dass seit den urältesten Zeiten, wo der Lotos wegen seiner religiösen Bedeutung in die Kunst drang, eigentlich immer nur Variationen dieses einen Themas herrschten = auch der sogenannte Akanthus ist eine solche Variation =; nur gering ist der Zuwachs an absolut Neuem. ⊙⊙⊙

⊙ Natürlich wird jede Zeit aber die Formen bevorzugen, in denen sich das Streben des Künstlers und der Zeit am naturgemässesten ausdrückt, wie es etwa der Schwan, die Schwertlilie, die Sonnenblume für unsere Zeit ist. Wir dürfen deshalb nicht jeden, der diese Motive verwendet, für einen Plagiator halten = wer wollte auch den Erfinder nachweisen? =; dann wären alle Griechen mit ihren Mäandern, alle Gothiker mit ihren Fialen bis auf einen unehrlich gewesen. Nein, auch solche Motive sind nur technische Hilfsmittel zur Darstellung einer Idee; sind sie einmal gefunden, so werden sie Gemeingut der Menschen. Ihre Anwendung ist ehrlich,

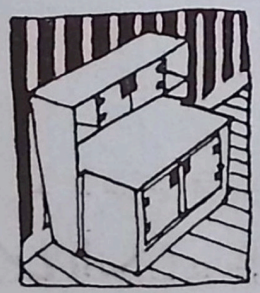


Buchvignette
und
Kalendertitel





Bucheinband
Hausmarken



vorausgesetzt, dass sie aus dem Linien= flusse des Ganzen naturgemäss heraus= wachsen, vorausgesetzt, dass eben dieser allgemeine Rhythmus, den nur der wirk= liche Künstler noch im Letzten aus= sprechen kann, das Ganze belebt. ⊙⊙

⊙ Wenn aber irgend ein einfacher Handwerker, dessen Denken sich in viel primitiveren Formen ergeht, dann hier und dort ein Stückchen hernimmt, was ihm eben als ungewohnt auffällt, und ohne alles Empfinden, das den Formen erst Berechtigung und Zusammenklang gäbe, an= und übereinanderhäuft, dann ist das Schwindel. Dazu kommt noch das Bedürfnis des einfachen Mannes und aller einfachen Zeiten, der wenig be= schäftigten Phantasie auf einmal recht viel Anregung zu bieten, und damit die Ueberladung. ⊙⊙⊙

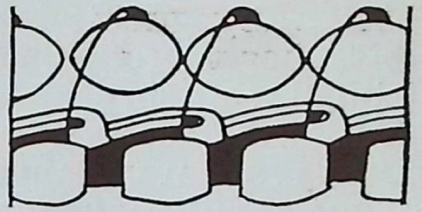
⊙ Wir dürfen uns eben darüber nicht täuschen, dass jedes höher cultivierte und damit differenziertere Volk Schich= ten von sehr verschiedenem Empfinden nebeneinander umfasst. Wenn der ein= fache Handwerker das einfache Empfin= den seiner Umgebung, mit der er denkt und fühlt, ehrlich bekennt und nicht höher hinaus will, dann wird er auch

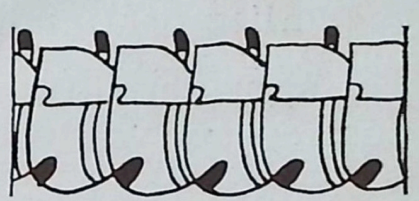
seinen Kreisen zu Gefallen schaffen, während die Leute jetzt nur eine Mode mitmachen, die ihnen innerlich ein Abscheu ist. ⊙⊙⊙

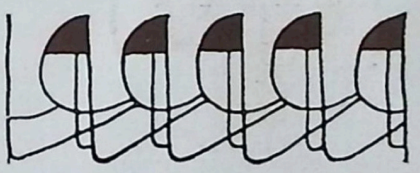
⊙ Wenn für den Höhercultivierten das Einfache auch nie seinen Reiz verlieren wird und er sich vielleicht auch in einfachere Verhältnisse zurückversetzen kann, wird der minder differenzierte Geist jedenfalls nie raffinierte Kunstwerke zu schaffen vermögen.

⊙ Nöthig sind aber auch diese; denn nur in ihnen kann der raffinierte Geist sich völlig ausleben. Da in diesen differenzierteren Kreisen die Cultur auch bereits so reich ist, dass Einer nicht alles beherrschen kann, wird hier auch das Kunstgewerbliche ein Arbeitsfeld für den Künstler als Schaffer oder mindestens als Berather sein müssen. ⊙⊙⊙

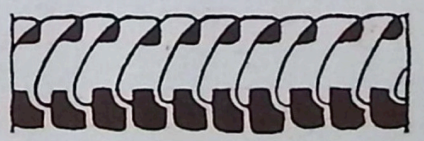
⊙ Für Schichten mit einfacherem Empfinden wird grossentheils der Handwerker genügen, aber er muss, wie gesagt, ehrlich sein. So wie die gehäuften Schmuckstücke und zusammengerafften Phrasen des Parvenus nicht die mangelnde innere Bildung ersetzen, so machen auch







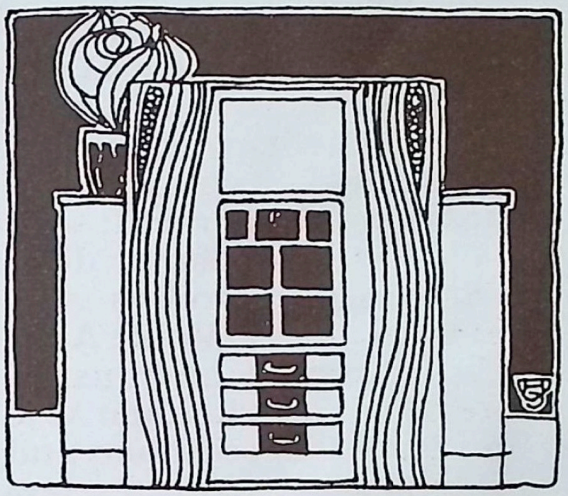
BORDÜREN



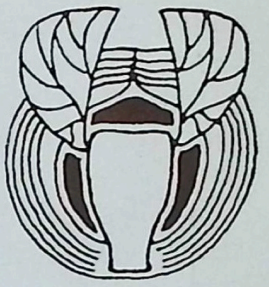
einige abgeguckte Motive das moderne Kunstwerk nicht aus. ⊙ Aber warum sind unsere Handwerker und viele Halbkünstler unehrlich, warum machen sie etwas, was ihrem Empfinden so wenig entspricht? Der Besteller verlangt es. Und warum verlangt es der Besteller? Nicht weil ihm das Neue gefällt: er kennt das Wesen desselben ja gar nicht; sondern, weil er es bei Leuten sieht, die ihm vornehmer dünken, als er selbst ist, und denen er darum nachstreben will. ⊙ Da liegt der Hase im Pfeffer. Wir müssen dem Volke Achtung vor sich selbst beibringen. Wir müssen seine künstlerischen Bedürfnisse als ebenso berechtigt anerkennen wie unsere; dann wird es sich seiner Sprache nicht schämen und seine Wortführer nicht zur Unehrlichkeit zwingen. ⊙⊙ ⊙ Ehrlich ist nur der Künstler und Könner, der die Formen mit seinem Geiste erfüllt; man kann Worte und Redensarten gebrauchen, die auch andere vor uns schon gebraucht haben, nur müssen wir auch Gedanken haben, die wir damit ausdrücken=sonst sind wir Phraseure, und das ist unehrlich. ⊙ ⊙ Die biedere Mundart hat ⊙

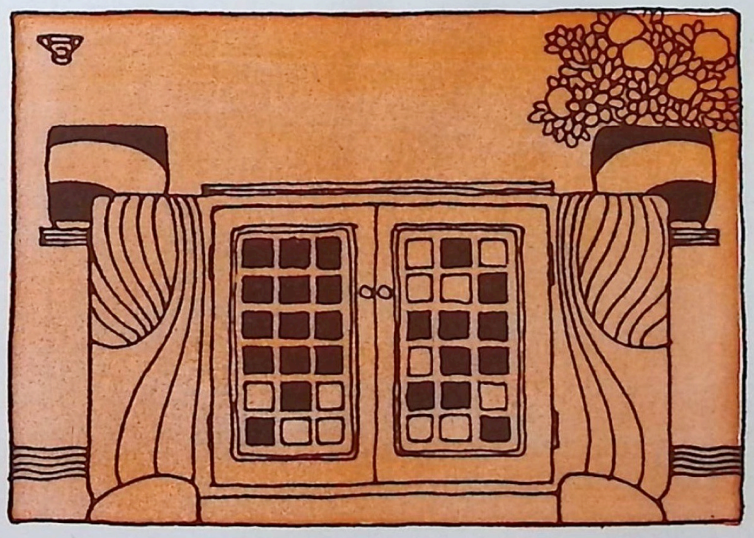
auch neben der feinsten Schriftsprache ihr ⊙ Recht; gräßlich ist der Jargon gewisser Stadtkinder, der Gaunersprache riesig verwandt. = Gebt Euer Empfinden, so seid Ihr ehrlich! ⊙

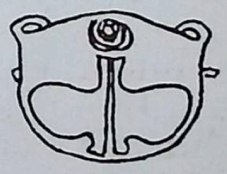
M. DREGER.

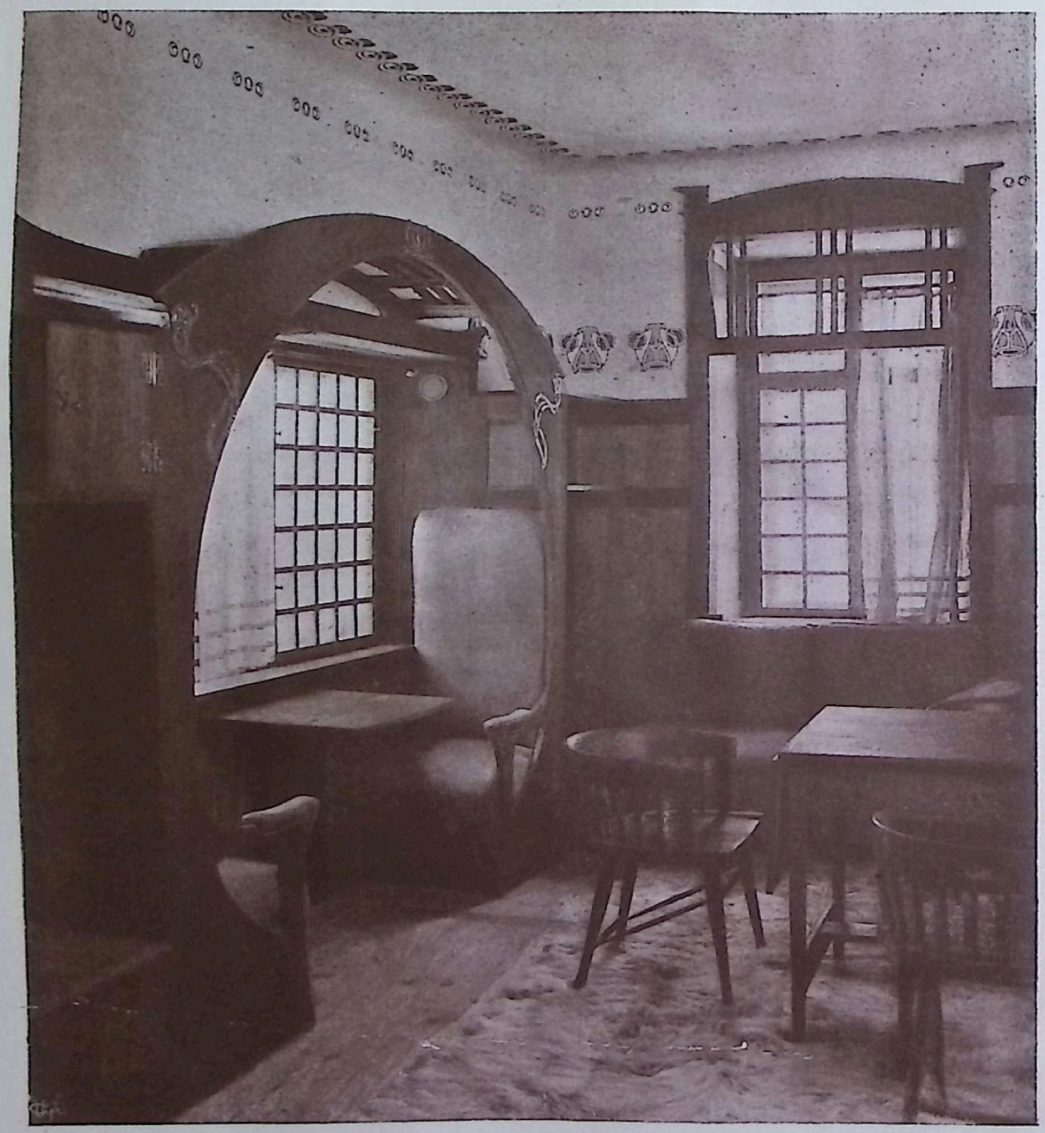


SKIZZEN FÜR MÖBEL MIT EINGELEGTEN LINIEN U. FÜR SCHMUCK IN GETRIEBENER ARBEIT





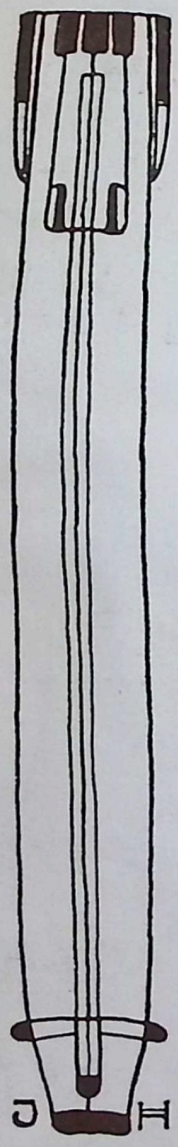




Zimmerecke aus einem Landhaus in den niederösterreichischen Alpen

Derselbe Raum von der anderen Seite. Grüngebeiztes weiches Holz. Ausgeführt von A. Pospischil

Lesezeichen



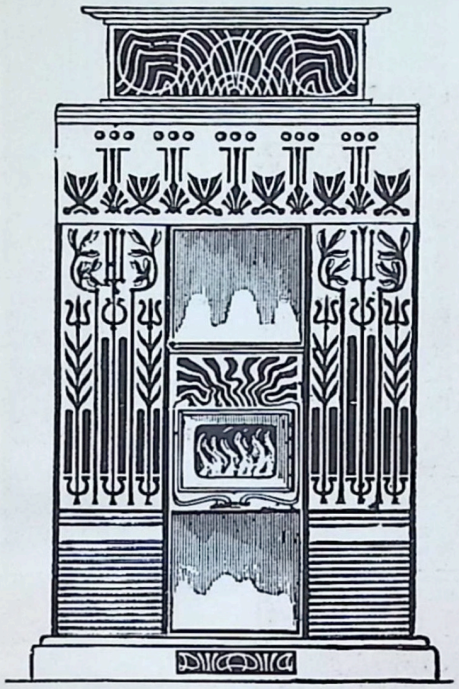
Ausgeführt von
W. Hollmann

BÜCHERSCHRANK UND SITZGELEGEN=
HEIT AUS GRÜN POLIERTER ESCHE
BEI HERRN Dr POLLAK

RUDOLF GEBURTH

K. U. K. HOF-MASCHINIST

WIEN, VII. KAISERSTRASSE 71



HEIZÖFEN FÜR DAUERBRAND UND PERIODISCHE HEIZUNG IN MODERNER STYLVOLLER AUSFÜHRUNG

AUSGEZEICHNET DURCH GLEICHMÄSSIGES HEIZEN, ENORM LANGE BRENNDAUER UND EINFACHSTE BEHANDLUNG

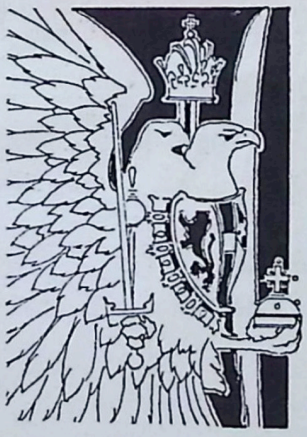
GLASMALEREI CARL GEYLING'S ERBEN

GEGRÜNDET 1841

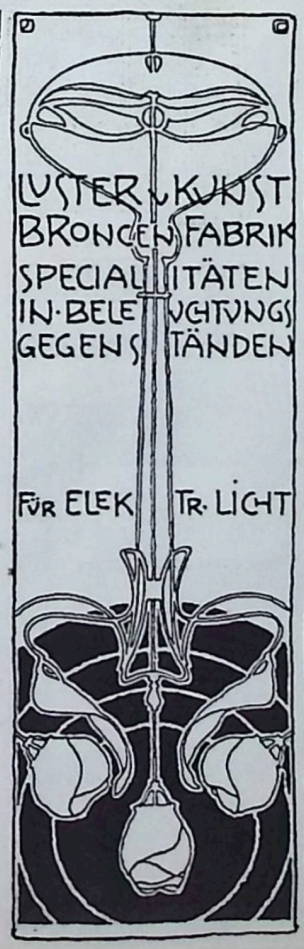
WIEN, VI. WINDMÜHLGASSE 22

K. UND K. KUNST-ERZGIESSEREI

FILIALE DER BERNDORFER METALLWAARENFABRIK ARTHUR KRUPP, WIEN, IV. GUSSHAUSSTRASSE 25



ÜBERNIMMT DEN GUSS VON MONUMENTEN, GROSSEN PLASTISCHEN WERKEN, DECORATIONS-FIGUREN ETC. AUSSERDEM ERZEUGT DIE ANSTALT ALLE ARTEN KLEINERER KUNSTGEWERBLICHER BRONZEN IN GEDIEGENSTER AUSFÜHRUNG



ZEISSER≈HABIGER

V. COMP.

WIEN

VII·NEUSTIFTGASSE·72

ENGL:MESSINGMÖBEL≈

ENGL:MESSINGBETTEN·

JERK & SCHUSCHITZ
WIEN GETREIDEMARKT Nº2

PAULINE KABILKA
K.K. HOFLIEFERANTIN
ALLE MODERNEN HANDARBEITEN

SICH REGEN BRINGT SEGEN
WIEN
ELISABETHSTR: 4

ALEXANDER ALBERT.
K.U.K. HOF-KUNST-TISCHLER
WIEN. III.
SCHUTZENG. 12.

K.U.K. HOF UND KAMMER CLAVIER FABRIKANT
FRIEDRICH EHRBAR
WIEN IV
MÜHLGASSE 28

MODERN AUSGESTATTETE CLAVIERE
FABRIKEN:
IV. PRESSGASSE 28
IV. MÜHLGASSE 30
X. LAXENBURGERSTR. 39.

PAPIER=SCHREIB=ZEICHEN=
UND MALER REQUISITEN
HANDLUNG

THEYER & HARDTMUTH

I. KÄRNTHNERSTR. 9
GEGRÜNDET = 1733

ORIGINAL·MARGARET·MILL·

DER BESTE ALLER BLEISTIFTE IST UNBESTRITTEN:

L. & C. HARDTMUTH

KOH-I-NOOR

EXISTIERT IN 16 HÄRTEGRADEN
ZU HABEN IN JEDER
BESSEREN PAPIERHANDLUNG

GEBRÜDER
BRÜHNER
WIEN. VI
MAGDALENENST.
10a
ELEKTRISCHE
BELEUCHTUNGS
OBJECTE.

AUGUST KNOBLOCHS
NACHFOLGER
KK. SCHÄTZUNGS
COMMISSÄR.
WIEN. VII. 2.
BREITEG. 7. 10 & 12
PERMANENTE AUS
STELLUNG VON MÖBELN
MODERNEN STYLES

Für die REDACTION verantwortlich: FERDINAND ANDRI in WIEN
Herausgeber: VEREINIGUNG BILDENDER KÜNSTLER ÖSTERREICHS
Druck von ADOLF HOLZHAUSEN, k. u. k. Hof- u. Univ.-Buchdrucker in Wien
Clichés von der „GRAPHISCHEN UNION" in Wien